

Güter, Botherren Gut und Sulzimos Gut. Hübschlin kann obigen Zins auf ein beliebiges anderes Gut legen. Bei Streit soll ein Schiedsgericht entscheiden. Das Wuhr des Weiher soll stets ausgebessert werden, das Gegenwuhr bei der bisherigen Höhe, vom Boden zwei Schuhe und vier Finger breit bleiben, dagegen wird dem Hübschlin der freie Zugang zum Weiher und Wuhr zugesichert. Es siegelt Heinrich Vogt von Leupolz¹ und auf seine Bitte Marquard⁵ von Schellenberg sein Schwager⁶ («Märk von schellenberg sin swager»).

Original im Spitalarchiv Lindau L 16,4 a. – Pergament 17,0 cm lang × 26,4. Plica 1,7 cm. – Einfache Initiale über achtzehn Zeilen. Die beiden Siegel hängen in Hanf eingewickelt. Rückseite: «Der wiger ze erbatschwiler» (15.Jahrh.); «der prief seyt von wier zuo egkhartschweiler sintzet (?) ietz goriuss schytzen» (um 1500); «H wider wur vnnd weyer Anno 1391» (um 1600); «Schwöllung dess weyers I» (17.Jahrh.); «wider wuer weyer 22» (17.Jahrh.); «Eggartsweiler 1391 Dez. 4 3» und «Eggatsweiler» (Blei, modern).

Ab schrift im Spitalarchiv Lindau Kopialbuch 1,6 fol. 230.–

Vidimus im Spitalarchiv Lindau von 1502, Januar 28 L 16, 4 y.–

Ab schrift im Spitalarchiv Lindau im Kopialbuch 1,1 fol. 71.

1 Leupolz nnw. Wangen BW.

2 Ravensburg BW.

3 Eggatsweiler Gde. Unterreitnau LK Lin. Wangen BW.

2 Ravensburg BW.

3 Eggatsweiler Gde. Unterreitnau LK Lindau.

4 Lindau im Bodensee.

5 Marquard IV. von Schellenberg-Kisslegg, Marquards III. Sohn.

6 Über die Heirat Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1908 S. 38.

476.

Vaduz,¹ 1392 April 1.

Frau Cylia Marschallin von Montfort⁴ überträgt vor dem Gericht des Vogts Uolman von Werdenberg² zu Vaduz¹ im Dorf all ihren Besitz an Graf Heinrich³ von Werdenberg-Sargans-Vaduz und seine Gemahlin Katharina.⁶

Ich v̄lman vogt ze werdenberg,²künd vnd vergich offentlich an disem brief allen den die in ansehent oder h̄orent Lesen daz ich ze / gericht sass ze fadutz,¹ in dem dorff an offen des Richs strâss an dem nächsten mântag ze Ingândem aberellen von Gnaden vnd / gewaltz wegen dez Edlen wolerbornen mins Gnâdigen herren Grâff hainrichs³ von werdenberg von Sangâns do kam für mich vnd für / offen verbannen gericht mit fürsprechen die wolbeschaidenn frow Cylia die Marschalkin⁴ vnd offnet si het etwz ze schaffent / darzû si aines vogtz bedôrft vnd notûrftig wâr vnd bat ir ze ervarent wie si sich bevogten môht als es wol kraft / vnd macht hân môht dez fragt ich obgenanter Richter vrtail vmb do ward von vil erberen Lûten ainhellklich vnzerworffenlich / ertailt dz si dz wol tûn môht mit ir nächsten vattermâg oder ir nächsten fründ wâr. aber dz si die ietz nit gehân môht / daz si sich denn wol bevogten môht mit ainem jeglichen biderman wen si erbitten môht vnd wz si denn tûn oder schaffent / welt dz ôch dz denn wol kraft hân môht nû vnd hie nach da het si gern ir vatter mag oder fründ gehept der aber si nit gehân / moht vnd erbat ôch do die selb frow den wolbeschaiden hansen vaistlin⁵ von fadutz¹ der ôch do ir rechter vogt ward mit / miner hand wie recht vnd Vrtail geben hat vnd do si sich alsuss bevogtet hat als recht was Do stûnd die selb frow / Cyliya Marschalkin⁴ mit dem selben ir vogt vnd mit ir fürsprechen für offen verbannen gericht vnd sprach si het sich / verdâht mit gûter williger vorbetrachtung gesundes libes vnd mûtes Daz si dem Edeln wolerbornen minem Gnâdigen herren / Graff hainrichen³ von werdenberg von Sangâns herr ze fadutz¹ vnd der Edlen wolerbornen miner Gnâdigen frowen fro katherinvn⁶ von werdenberg dez selben mins herren elichen husfrowen vfgeben vnd ze rechtem Luterem aigen geben welt alles ir gût vnd / mit namen was si het vnd gelaisten môht oder si noch anvieti vnd got berieti von wem oder wie dz wâr Ez wâr Ligentz oder / varentz gût aigen oder lehen Pfantschaft oder ander gût wa dz wâr vnd wie dz genant vnd gehaissen wâr benemptz vnd ôch / vnbenemptz besûchtz vnd vnbesûchtz vnd mit namen alles dz gût so si von ir swôster seligen der Bûrsterinvn von lindow⁷ er erbt hât vnd / ôch dz si vnd die selben ir Swôster seligen an gevallen ist von Erbs wegen von iro fründ dietegan Marschalk⁴ seligen doch also dz / die selben min herr vnd ôch min frow vnd iro elichû kind ob sy die Got iemer bi enander beriet daz selb ir gût alles mitenander / jetz vnd nu hinnanhin ewklich Jnnhân vnd niessen besetzen vnd entsetzen sond wie sù wend als ander iro aigen gût ân aller / Jr oder ir erben widerred sumung vnd Jrrung wenn aber die selben min herr vnd min frow abgegangen wârint von todes wegen / daz Got lang wend ân elichû kind so sy bi enander hettind dz denn dz selb ir gût alles mitenander hin

wider vmb an Jr nächsten / erben vallen sôlt ôch ân aller menglichs sumung vnd widerred vnd alsuss bat in die egenant Cylia Marschalkin⁴ ze erwarent / an ainer vrtail sider si dz geben vnd vfgeben den egenannten minem herren vnd miner frowen vnd Jren elichen kinden als vor ist beschaiden / wilklich vnd gern tûn welt wie si dz nu tûn vnd volfüren môcht dz es kraft vnd maht hân môht dez frâgt ich obgenanter / Richter vrtail vmb do ward mit gemainer vmbgânder vrtail vnzerworffenlich ertailt dz si der vorgedacht ir vogt vnd fürsprech / Dristund von dem gericht vs fûrtint vnd si fragtint ob si es gern wilklich vnd vnbetwungenlich tûn welt vnd wenn si daz / getân het daz den die selb Cylia Marschalkin⁴ mit dem selben ir vogt hansen vaistlin⁵ dz vorgedâcht Jr gût vnd sûnderlich mit namen wz si het vf gâb in min hand vnd sich sin / Jetz vnd hie nach entzigi vor offem verbannen gericht vnd es denn die / egenanten min herr vnd min frow enpfhiengint von miner hand vnd dz es denn da mit wol kraft het vnd vest vnd stât beliben môht / nu vnd hie nach vnd do dz also mit recht vnd mit vrtail ertailt ward do fûrt der egenant Jr vogt hansen vaistli⁵ vnd ir fürsprech / die vorgeanten Cylien Marschalkinen⁴ vs von dem gericht vnd frâgtend si ob si es gern wilklich vnd vnbetwungenlich tûn welt / darvber si dristund her wider für gericht kament und sprachent ir vogt vnd fürsprech si dât es gern wilklich vnd vnbetwungenlich vnd / gab ôch do die selb Cylia Marschalkin⁴ mit dem egenanten ir rechten vogt hansen vaistlin⁵ daz vorgedâcht ir gût alles mitenander / so si ietz het oder noch gewunn gantzlich vf in min hand vnd entzeh sich sin vor offem verbannem gericht wie recht was vnd / ertailt ward dz es wol kraft het vnd vest vnd stât beliben môht nû vnd hie nach ân all geverd vnd argenlist vnd do dz also mit / recht vnd mit vrtail beschehen vnd volfûrt ward do kament die egenanten min herr vnd min frow für gericht mit ir fürsprechen / vnd enpfhiengent ôch do dz egenant gût alles mitenander von miner hand als vrtail vnd recht geben hat vnd batent Jnen darvber / ze erwarent ob man Jnen des Jt billich ainen brief geben von demgeriht geben sôlt diser brief inen ôch ertailt ward in / aller wis als vor ist beschaiden dez ze vrkünd ainer wârhait vnd ze ainer bestâten vesten sicherhait so hân ich obgeschribner vlman vogt ze werdenberg² von dez gerichtes wegen als ertailt ward dz ich es tûn sôlt min aigen Jnsigel gehenkt an disen brief / vnschâdlich mir vnd minen erben Jch egenant^u Cylia Marschalkin⁴ vergich ôch offenlich mit disem brief dz ich diss vfgeben / vnd diss sach in aller wis als vor geschriben vnd beschaiden ist wilklich vnd gern getân vnd volfûrt hân dez ze vrkünd hân ich für / mich vnd all min erben min aigen Jnsigel gehenkt an disen brief Jch vorgeanter hansen vaistli⁵ vergich ôch mit disem brief / dz ich des tages der egenanten Cylien Marschalkin⁴ rechter

vogt wz vnd ir mit des egenanten Richters hand ze rechtem vogt / geben ward vnd dz disù sach mit minem gùten willen volfür ist mit recht vnd mit vrtail vnd in aller wis als vor geschriben ist / dez ze vrkünd ainer rechten wârhait hân ich ôch min aigen Insigel gehenkt an disen brief mir und minen erben ân schaden / Geben vnd ertailt ze gebent an dem obgenanten mântag ze Jngândem aberellen Jn dem iar do man zalt von Cristus gebürt drûzehenhvndert vnd Nûnzig iar in dem andern Jar z z z

Übersetzung

Ich Uolman, Vogt zu Werdenberg² verkünde und erkläre öffentlich, mit dieser Urkunde allen denen, die sie ansehen und lesen hören, dass ich zu Gericht sass zu Vaduz¹ in dem Dorf an der offenen Reichsstrasse am ersten Montag zu Anfang April aus Gnaden und Gewalt des edeln, wohlgebornen meines gnädigen Herren Graf Heinrichs³ von Werdenberg von Sargans, da kam vor mich und das öffentliche verbannte Gericht mit Anwalt die wohllobliche Frau Cylia die Marschallin⁴ und erklärte, sie habe etwas rechtlich zu übertragen, wozu sie einen Vogt brauche und bat sie zu unterweisen, wie sie sich bevogten könnte, dass es wohl Kraft und Macht haben könnte; darüber fragte ich, oben genannter Richter im Kreis um ein Urteil und da ward von vielen ehrbaren Leuten einhellig und unbestritten geurteilt, dass sie das wohl tun könnte mit ihrem nächsten Verwandten von Vaters Seite oder ihm nächsten Verwandten; wenn sie aber diese nicht haben würde, dass sie sich dann wohl bevogten könnte mit jedem Biedermann, wen sie erbitten möchte und was sie dann tun oder rechtlich handeln wollte, das dann auch wohl Rechtskraft haben möchte, jetzt und nachher. Da hätte sie gern ihren väterlichen oder nächsten Verwandten gehabt, die konnte sie aber nicht haben und da erbat sich die selbe Frau den wohlloblichen Hans Vaistlin⁵ von Vaduz,¹ der da auch ihr rechtmässiger Vogt ward, mit meiner Hand, wie das Recht und der Urteilsspruch ergeben hatte. Und als sie sich so mit einem Vogt versehen hatte, wie es recht war, da stand dieselbe Frau Cilia Marschallin⁴ mit demselben ihrem Vogt und mit ihrem Anwalt vor das offene verbannte Gericht und sprach, sie hätte sich bedacht mit guter, erwünschter Überlegung, körperlich und geistig gesund, dass sie dem edeln, wohlgebornen meinem gnädigen Herren Graf Heinrich³ von Werdenberg von Sargans, Herr zu Vaduz und der edlen wohlgebornen meiner gnädigen Frau, Frau Katharina⁶ von Werdenberg, desselben meines Herren

ehelicher Hausfrau überlassen und zu rechtem lauterem Eigentum geben wolle all ihr Gut und was sie habe und erkaufen könnte oder noch an sie fallen möchte und Gott schenkte, von wem oder wie das wäre, liegendes oder fahrendes Gut, Eigen oder Lehen, Pfandschaft oder anderes Gut, was das wäre und wie das genannt und geheissen würde, Benanntes und auch Unbenanntes, Gesuchtes und Ungesuchtes und vor allem alles das Gut, das sie von ihrer seligen Schwester, der Bürsterin von Lindau⁷ ererbt hatte und auch das, was an sie und dieselbe ihre selige Schwester erblich gefallen von ihrem Verwandten Dietegen Marschall⁴ selig, doch so, dass dieselben, mein Herr und auch meine Frau und ihre ehelichen Kinder, die Gott immer beieinander lassen möge, alles das miteinander jetzt und in Zukunft immer innehaben und nutzen, einsetzen und entsetzen sollen, wie sie wollen, wie anderes ihr eigenes Gut ohne jede ihrer oder ihrer Erben Widerrede, Verhinderung und Beirung. Wenn aber dieselben, mein Herr und meine Frau gestorben wären, was Gott lange verhindere, ohne eheliche Kinder, die sie beieinander hätten, dass dann daselbe ihr Gut alles miteinander umgekehrt wieder an ihre nächsten Erben fallen solle, auch ohne irgendjemandes Verhinderung und Widerrede. Und so bat die vorgenannte Cilia Marschallin⁴ sie zu unterweisen, mit einem Urteil, da sie den Genannten, meinem Herrn und meiner Frau und ihren ehelichen Kindern die Übergabe und Überlassung willig und gern ausführen möchte, wie sie das nun tun und ausführen könnte, dass es Kraft und Macht haben möchte. Darüber fragte ich obgenannter Richter um das Urteil herum, da wurde mit gemeinsamem Urteil einheitlich gesprochen, dass sie der vorerwähnte ihr Vogt und der Anwalt dreimal aus dem Gericht hinausführen sollten und sie fragten, ob sie es gern, willig und ohne Zwang tun wolle und wenn sie das getan hätte, dass dann dieselbe Cylia Marschallin⁴ mit demselben ihrem Vogt Hans Vaistlin⁵ das vorerwähnte ihr Gut und namentlich was sie besässe, aufgabe in meine Hand und sie für jetzt und immer darauf verzichte vor dem öffentlichen, verbannten Gericht und es dann die vorgenannten, mein Herr und meine Frau empfangen aus meiner Hand und dass es dann so wohl Rechtskraft hätte und fest und dauerhaft bleiben könne, jetzt und später. Und da dies so nach Recht und Urteil ausgesprochen ward, da führte der vorgenannte ihr Vogt Hans Vaistli⁵ und ihr Anwalt die vorgenannte Cylia Marschallin⁴ ausserhalb des Gerichtes und fragten sie, ob sie es gern, willig und ohne Zwang tun wolle, worüber sie dreimal wieder vor das Gericht kamen und es sprachen ihr Vogt und der Anwalt, sie täte es gern, willig und ohne Zwang und da gab auch dieselbe Cylia Marschallin⁴ mit dem vorgenannten ihrem rechten Vogt Hans Vaistlin⁵ das vorgedachte ihr Gut

allessamt, was sie jetzt hätte oder noch gewänne, völlig auf in meine Hand und verzichtete darauf vor dem öffentlichen verbannten Gericht nach Recht und wie geurteilt ward, dass es wohl Rechtskraft hätte, und fest und dauerhaft bleiben möchte jetzt und danach, ohne allen Betrug und Arglist. Und als das so mit Recht und Urteil geschehen und ausgeführt ward, da kamen die vorgenannten mein Herr und meine Frau vor Gericht mit ihrem Anwalt und empfangen auch das vorgenannte Gut alles miteinander aus meiner Hand wie Urteil und Recht dies ergaben und sie baten, sie zu unterweisen, ob man ihnen darüber nicht billigerweise eine Urkunde vom Gericht geben sollte. Diese Urkunde wurde ihnen auch erteilt in aller Weise, wie oben gesagt ist. Dessen zum Zeugnis einer Wahrheit und zu einer bekräftigten Sicherheit habe ich oben Genannter Uolman, Vogt zu Werdenberg² von des Gerichtes wegen, wie geurteilt wart, dass ich es tun sollte, mein eigenes Siegel gehängt an diese Urkunde mir unschädlich und meinen Erben. Ich vorgenannte Cylia Marschallin⁴ bekenne auch öffentlich mit dieser Urkunde, dass ich diese Aufgabe und diese Sache in aller Weise wie vorgeschrieben und gesagt ist, willig und gern getan und ausgeführt habe; dessen zum Zeugnis habe ich für mich und alle meine Erben mein eigenes Siegel gehängt an diese Urkunde. Ich vorgenannter Hans Vaistli⁵ bekenne auch mit dieser Urkunde, dass ich an dem Tag der vorgenannten Cylia Marschallin⁴ rechter Vogt war, und ihr mit des vorgenannten Richters Hand zu rechtem Vogt gegeben wurde und dass diese Sache mit meinem guten Willen vollführt ist mit Recht und mit Urteil und in aller Weise, wie oben geschrieben steht. Dessen zum Zeugnis einer rechten Wahrheit habe ich auch mein eigenes Siegel gehängt an diese Urkunde, mir und meinen Erben ohne Schaden. Gegeben und zu geben veranlasst an dem obgenannten Montag zu eingangs April in dem Jahr, da man zählte von Christi Geburt Dreizehnhundert und neunzig Jahre danach im zweiten Jahr.

Original im Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv Regensburg, Rätische Urkunden. – Pergament 33,2 cm lang × 31,0. keine Plica, – Initiale über zehn Zeilen. – An Pergamentstreifen, die in je vier kleinen Schnitten in der Urkunde eingehängt sind, Siegel: 1. (Uolman) Streifen, mit «Richter» bezeichnet, rund, 2,8 cm, dunkelbraun, Siegelfläche abgefallen, Streifen blossgelegt. 2. (Cilia Marschallin von Montfort), auf dem Streifen mit «fraw» bezeichnet, rund, 3,0 cm, hellgelb, abgewetzt, Rand beschädigt, im mit Ranken verzierten Siegelfeld Spitzovalschild mit drei Sensen übereinander, jeweils Schneide nach oben, bei der untersten Sense Hamme deutlich abgewinkelt, Umschrift: + . CI . E DCE . MA LLCH . D . ONTEFORT – 3. (Vaistli) auf Streifen «vaistli» bezeichnet, rund, 2,6 cm, hellgelb, abgewetzt, Stück der Umschrift

abgefallen, im schraffierten Siegelfeld Spitzovalschild mit Berg und fünf Flammen, Umschrift: + IOHINS . DCI F . . . TLI – Rückseite: «Ain Vrteil brief von ettlich güts wegen gelegen ze vadutz» (15.Jahrh.); «Anno 1392» (16.Jahrh.); «Vrthel vnd Donationsbr. Darinnen Cilia Marschälckhin vom Gericht zu Vadutz, Graff hainrichen zů Werdenberg, herrn zů Vadutz vnd seiner Gemachl, all Jr haab vnd guet verehrt anno 1352 No. 48» (spätes 16.Jahrh.); «Werdenberg» (18.Jahrh.); «163» (rot, 19.Jahrh.).

Druck: Wartmann, Rätische Urkunden n. 19, Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 10 S. 220.

Regest: Krüger, Grafen von Werdenberg n. 522; Diebold, Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1935 S. 24 (nach Wartmann).

- 1 Vaduz F. Liechtenstein.
- 2 Werdenberg, Kt. St. Gallen.
- 3 Heinrich von Werdenberg-Sargans-Vaduz † 1397.
- 4 Marschälle von Montfort, von Montfort, Burg bei Fraxern, Vo. Marschälle von Montfort, Wappengenossen der Ritter von Triesen.
- 5 Vaistlin, Vaduzer und Sonnenberger Familie, Wappengenossen der Bürser und St. Viner.
- 6 Katharina von Werdenberg-Heiligenberg, Gemahlin Heinrichs von Werdenberg-Vaduz.
- 7 Lindau i. B.